

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.1781-12.1781

April 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171042

sohinfließend stark geschoten, daß sie sich nicht bis dahin wegen trüben. Es geschah also
am 4^{ten} Aprilis, daß unsere Truppen wieder zu Tientchinapally glücklich ankamen.

— 7^{te} — wird der seit anno 1772. von Nabab hier gefänglich gefallene Mattawijfer
Fonitz, Namens Sedibadi, auf de Nabats Order nicht nur wieder sehr gelunden von
sein auf offentlich als König von seinem Lande, in eine Profection und einem Elephanten,
introducirt und proclamirt, unter Abkürzung von 11. Thaum und Malabarischer Music,
Abend sehr von starkem Regen. Dies nun geht sehr Tugen mit Examen hier in unser
vor Augen auf an.

Am 8^{ten} Aprilis war mit ein heuerriger Vormay. Einige heimliche Räuber kamen zu Fort Siengam
bis in den Fluß. Es wurde in diesen gezogen mit einem Kanonen. Es ist, wodurch alles in
große Unruhe versetzt wurde. Die Götterbilder wurde aber sehr geschossen, obwohl wir in sehr
geringer Versammlung, die aber der nicht stark zu sagen pflegt. Dieser Mijocair und Hengue,
und brachte eine heimliche Räuber mit 2. Heerde und sich zuvorn. Ein paar vorwundene Leute
von Lande wurden gefangenbracht, denn es ist der stehenden Fund ist, daß sie Leute sehr
Unvorsicht und Unvorsichtigkeit haben und sehr zuvorn, sie wegen jung oder alt mit uns so
unfähig und unvorsichtig, sehr als wir wollen. Nun sehr von allem wegen gegen Osten und
Norden zugewandte Dörfer im Lande aufgehen. Und diesen heimlichen Vorzug folgte

am 9^{ten} ein heuerriger Vormay. Denn es war sehr Tugen mit Examen sehr viel, daß uns die Wind
von Osten sehr gering in die Stadt wehte. Auf dem wurden auf öffentlich vornehm
tote Leute, heimliche Bräuner, gefangenbracht.

Auf solche Weise sehr sehr Vorwissen hier sehr getrieben bis zu Ende des Monats, da nach Tondemans
aus die in der folgenden. Denn am 10^{ten} Mai, da heimliche Räuber auf unserer Seite heimlich
machten, schloß sie auf die Dörfer gegen Westen in Brand.

Mittlerweile haben sie auch in Tanschaureissen, oben der Vögel gelassen, und sind, wie oben er-
wähnt, in de Tondemans Land umgetrieben, welche sie halt wieder zu vorwundene gewisser
get werden. Es will freibig etwas aufweisen, was der Tondemann selbst sub 132. Mai
in einem Oes an den Commandanten brachte, bey dessen Übersetzung ich folgende ist gebracht
wurde. Vor einigen Tugen, waltet er, waren von Aiders Dörfer, 2000 Mitter, 3000. Hi-
pairs, 2000 Glindere und 5 bis 6000 Kaller, mit 2 Elephanten, 4 Cameelen und 4 Heu-
ern, nach Kondaracotta, und von da in sein Land nach Adenacotta, gekommen, wo er
sich die Attaguzel, aber nach seinem Widerstand wieder abgezogen sind über Kondaracotta
gegen Norden zu. Zu letzter Attacke haben sie 80 Mann und 30 Pferde eingebüßt und
an die 125 Verwundete gehabt, von welchen, außer den Linderger, ein wenig Wallen, nach an die
30 gestorben sind. Der Verlust auf seiner Seite sehr in wenig Dörfer, mit Verwundeten, darunter,
die daher, so sehr mit Aider vereinigt, sind einige Land Leute, welche er nach sehr, verschiedenen Per-
sonen Visenga - Nattu - mit Tarrukkarn - Kaller sammelt. Dies, sagt er, zeigen
den Land der Oes, plündern sehr große Land und Städte in Brand. Dagegen, da Vater sich
auf der Nordseite seines Landes gesehen und er seine Truppen von Osten, vorwundene, laß den,

so haben sich die Nattar-Kalter, nehmlich die von Malakotta und Sturkuri zu einem großen
Heere und sind mit der von Truppen bestehend den Portugiesen in die Hand gefallen, haben geschloß
gebrochen und die Küstungsmauer, und sind durch gezogen. Da oft sie abgezogen haben, so sind
nach einigen Unterthanen in einem Lande, die aus Sturkuri vor den Portugiesen an der Nordseite
gegen Osten geschickt, geschickt und an die 30 von ihnen verloren. Sie schickte der ganze
Heer und 20000 Con. (der Con ist etwas ein Florin von 15 Nattar-fanams.) Dieser will
er sich an ihnen rächen, und ihnen den Land geben wieder aus der Fesseln, Krigen. Damit Vondemans
bewillt. Diese kann zu einer Stadt dienen, wie es sich sehr leicht zu sehen ist.

[illegible]

27^{te} ging er am 7^{ten} April als König proclamirt Sedibadi von hier nach seiner Residenz Ramanadaburam ab.

[illegible]

- 23^e Ging ich auf und von Tolu mit sechs oder sieben Leuten. Da, sagte ich, ist nun der Ort,
wo wir uns, Ihr Herr, unter Gott, aufbauen und uns versetzen.
- 25^e Wundte die Leute mit dem unglückseligen Dramaron, zu strengem Tode, den der alte Cay-König
geurtheilt hat, ihm mit Gerechtigkeit und Recht vorzusetzen, daß er nicht willens unterthan zu werden,
und so haben wir die Thronwörter gegeben.

Junius ist der Monarch, das ist man schon gewohnt zu sein — nicht gefingt, sondern
 leuchtend. Man ist sehr gewilligt, wenn die Eltern-Servier zu sein, und das ist zu sagen. Das
 über die Zeit und der Zeit, das ist die Zeit, die man hat, und das ist die Zeit, die man hat.

den 5^{ten} Junii, habe ich von meinem Altherren zum erstenmal persönlich Abschied genommen und die Reise
angetreten. Die Jagden aber hielt wieder zuhause, da er nicht fort und der Hofmeister noch -

Da Aider auf gelehrt Leben die Mayn mit Oßm abzurufen, so ist es
4^{te} daß Vorleser, vornehmliche Manßen, an unsern Commandanten geschickt mit ihm Tug
sagen lassen, daß er morgen selbst kommen mit Trübschinnigkeit versehen wird.

9^{te} Er wird nicht einmal von dir aus jenen, den geistlichen, wo ich schon in einer kleinen
Lehrerung sein werde.